

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

236 (12.10.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-837453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-837453)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.

Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.

Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Marks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copie-Beile oder deren Raum mit 10 Vsg. berechnet.

№ 236.

Donnerstag, den 12. October.

1876.

Berlin, 10. October. Dem Vernehmen nach beantragt der Reichskanzler die Erhöhung des auf Grund des Münzgesetzes auszuprägenden Betrages an Reichsilbermünzen von zehn Mark per Kopf der Bevölkerung auf fünfzehn Mark, da nachweislich der Verkehr eines größeren Betrages an Silbermünzen bedürfe.

— Den jungen Leuten, welche nicht auf der Schule die Berechtigung zum einjährigen Dienste erlangt haben, sind die diesjährigen Herbstprüfungen sehr sauer gemacht worden. Nur ein sehr geringer Theil von denen, die sich zur Prüfung gemeldet haben, hat diese bestanden. Es scheinen Instructionen erlassen worden zu sein, in welchen den Prüfungscommissionen Strenge empfohlen worden ist.

— Der ehemalige Erzbischof Graf Ledochowski hat einen neuen Trunpf gegen die Staatsregierung ausgespielt, wodurch er in der unzweideutigsten Weise zu erkennen giebt, daß er sich nach wie vor als rechtmäßiger Erzbischof von Gnesen und Posen betrachtet und seine Absetzung als nicht existirend ansieht. Graf Ledochowski hat nämlich, wie der ultramontane Krakauer „Gazet“ meldet, ein vom 23. September datirtes Schriftstück an das preussische Staatsministerium gerichtet, worin er sich der rechtlichen Verwahrung anschließt, welche der preussische Episcopat wegen des Gesetzes vom 7. Juni d. J. über die Aufsichtsbefugnisse des Staates bei der Vermögensverwaltung in den katholischen Diöcesen an das Ministerium gerichtet hat.

— Die Ernennungen für das Oberverwaltungsgericht liegen, nach officiösen Mittheilungen, bereits zur allerhöchsten Vollziehung vor.

— Sr. Maj. Schiff „Ariadne“ ist telegraphischer Nachricht zufolge am 8. d. M. in Lissabon angekommen. An Bord Alles wohl.

Wilhelmshaven, 11. October. Sr. M. S. „Deutschland“ und „Kaiser“ werden dem Vernehmen nach in nächster Zeit wieder in Dienst gestellt.

Der Diener der Gerechtigkeit.

Criminal-Novelle

von

A. S. Lina.

(Fortsetzung.)

In Wiesenwitz war am vergangenen Tage ein Volksfest gefeiert worden, das sich mit dem Abend von dem Weideplatze vor dem Dorfe unter Spiel und Tanz in den Krug zurückgezogen hatte; und noch nach Mitternacht, als der Gerichtsdienner mit späherndem Blick in das Dorf ritt, tanzte man in demselben wie rasend. Der laute Schall der Musik in der stillen Nacht und die hellen Fenster zogen unsern späten Reiter mächtig an. Seinem Pferde die Sporen gebend, war er im Hui am Krüge und rief durch ein offen stehendes Fenster:

„Uebertreter des Gesetzes!“

Schnell wie ein Blitz verschwand auf diesen Ruf die lustige Menge vom Tanzboden. Geigen, Bass und Klarinetten schwiegen, und selbst die Musikanten flohen zur Hinterthür hinaus. — Nur der Wirth trat mit forschender Miene an das Fenster, um die seltsame Stimme näher kennen zu lernen. Zu seinem großen Erstaunen erkannte er den Gerichtsdienner zu Pferde.

„Si,“ dachte er, „sonst wurde der Teufel doch immer nur

Lebensversicherungsanstalten

gibt es in Deutschland jetzt nahe an 40, in Deutsch-Oesterreich, gegen 15, in der deutschen Schweiz 2. Unter den deutschen Anstalten hatten die nachbenannten zu Ausgang des vorigen Jahres je einen Versicherungsbestand von mehr als 50 Mill. Mk.: Gotha (288,259,400 Mk.), Germania in Stettin 190,951,443 Mk.), Concordia in Köln (124,801,766 Mk.), alte Leipziger (103,080,650 Mk.), Lübeck (102,809,747 Mk.), Stuttgarter Lebensversicherungsbank (98,327,946 Mk.), alte Berlinische (79,197,619 Mk.), Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft (51,843,481 Mk.).

Die Zusammenstellung im „Bremer Handelsblatte“, welcher wir diese Daten entnehmen, überzeugt uns von der soliden Fundirung der Mehrzahl der geschilderten Institute; sie belehrt uns aber zugleich, daß noch immer doch nur ein kleiner Procentatz der Bevölkerung von den hier dargebotenen Segnungen Gebrauch macht. (Versichert waren im Deutsche Reiche Ende 1875: 508,519 Personen mit 1,622,672,300 Mk.). Indem sie zugleich diese Segnungen mit authentischen Ziffern erläutert, enthält sie eine ernste Mahnung an alle Diejenigen, welche, obwohl ihnen die Gelegenheit so nahe gerückt ist, noch veräuern in der zweckentsprechendsten und sichersten Weise für die materielle Zukunft ihrer Angehörigen zu sorgen.

Vermischtes.

— Die Cri-Cri kamen bei neulich angestellter Treibjagd in Anwendung, Anfangs freilich als Scherz; doch es zeigte sich bald, daß dieses, wenn auch nicht laute, so doch scharfe und durchdringende Geräusch die beste Wirkung hatte. Schon lange wird von Sachverständigen gestritten, ob man laut oder leise treiben soll, da beides Vortheile hat; durch die Cri-Cri ist ein Mittel gefunden, welches erreicht, was durch Klappern und Knarren nie zu erreichen war.

— Eine Berechnung des Werthes des Roseneins im Stadtweinkeller zu Bremen ergiebt gegenwärtig für einen Tropfen die Summe von 1,932,366 Mark in Reichswährung.

mit einem Pferdefuß gedacht, jetzt hat er wirklich ein ganzes Pferd, — reitet sogar! — Was soll das bedeuten?“

Während der staunende Wirth, so sich hin und her fragend, kein Wort herausbringen konnte und den Gerichtsdienner mit großen Augen anstierte, rief dieser endlich:

„So spät hätten Sie mich wohl nicht vermuthet?“

„In Ewigkeit nicht!“ war die Antwort.

„Wenn man durch die Füße des Pferdes den Raum verzehrt und aus zwei Stunden eine halbe zu machen versteht, kann man natürlich viel durchsetzen,“ entgegnete der Gerichtsdienner.

„Aber doch wohl nicht etwa, um ein harmloses Vergnügen an die große Glocke zu bringen?“ — sprach darauf der Wirth. „Das junge Volk hat sich nur die Beine etwas vertreten. Als wir jung waren, haben wir es nicht besser gemacht.“

„Nur nicht — wir!“ unterbrach der Gerichtsdienner: „Meine Beine sind noch kräftig genug, einen Tanz zu machen. Deshalb aber übertrete ich nicht das Gesetz. Sie wissen doch, daß nach der strengen Vorschrift der Polizei der Tanzboden vor Mitternacht Punkt 11 Uhr geschlossen sein soll, und jetzt geht es schon stark auf den Morgen.“

„Das weiß ich allerdings,“ sprach der Wirth; „ich glaube aber nicht, daß es schon so hoch an der Zeit sein könnte. Drücken Sie nur einmal das Auge zu! — Ich möchte nicht gern beim Polizei-Amtmann als ein Uebertreter des Gesetzes bekannt werden. Verstehen Sie?“

„Gesetzesverletzungen anzuzeigen,“ antwortete der Gerichtsdienner, „ist mein Pflug und Wagen.“



Bekanntmachung.

Die für das Jahr 1877 im Bereiche der Marine-Station der Nordsee für S. M. Schiffe, Fahrzeuge und die Marine-theile erforderlich werdenden Proviant- und Fourage- u. Artikel und zwar:

A.

frisches Rind- und Schweinefleisch, Pösel-, Rind- und Schweinefleisch, präservirtes Rind- und Hammelfleisch, Hartbrod, Weizenmehl, Backpflaumen, Eßigsprit, gelbe Erbsen, Reis, Bohnen, frische und präservirte Kartoffeln, Kaffee, Thee, Zucker, frische und Dauerbutter, präservirte Butter, Salz, Branntwein, Sauerampfer, weiches und Schneide-Pflaumenmehl.

B.

frisches Brod, Hafer, Heu, Stroh und Lagerstroh — sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden, und ist hierzu Termin auf

Wittwoch, 8. Novbr. d. J.,

Vormittags 12 Uhr,

in unserm Bureau anberaumt.

Die Bedingungen ad A und ad B getrennt, liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus und können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich bezogen werden. In letzterem Falle ist ausdrücklich anzugeben, ob die Bedingungen für die Artikel ad A oder ad B resp. für A und B zusammen gewünscht werden. Die abzugebenden verschlossenen Offerten, in welchen das Einverständnis mit den Lieferungsbedingungen ausdrücklich zu vermerken bleibt, sind mit der Aufschrift zu versehen:

„Submissionsofferte für die Proviant-Lieferung pro 1877“,

oder

„Submissionsofferte für die Lieferung von Brod und Fourage pro 1877“.

Wilhelmshaven, den 4. Oct. 1876.

Kaiserliche Intendantur
der Marine-Station der Nordsee.

J. B.

(gez.) Domeier.

Bekanntmachung.

Die Abtheilungs-Listen des Urwahl-Bezirks Wilhelmshaven (Jade-Gebiet) für die Wahl zum Abgeordnetenhaus liegen in den Tagen vom 11., 12. u. 13. d. M. öffentlich im hiesigen Amts-Bureau aus. Etwaige Reclamationen gegen dieselben sind in den gedachten Tagen hier schriftlich einzureichen oder zu Protocoll hier abzugeben.

Wilhelmshaven, den 10. October 1876.

Der Amtshauptmann.

J. B.

L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 105 mille Klinker, 250 Cbm. Pflaster sand und 150 Cbm. gefiebten Kies, behufs Instandsetzung mehrerer Bürgersteige in der Stadt Wilhelmshaven, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu Termin auf **d. 19. Oct. 1876,** Vormittags 10 Uhr, im Magistratsbureau zu Wilhelmshaven angesetzt ist.

Die Unternehmer haben ihre Offerten portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: Submission auf Klinker- bzw. Sand-, Kieslieferung beim Magistrat zu Wilhelmshaven unter Beifügung von Probeklinker bzw. Sand-, Kiesproben, einzureichen.

Die Submissions-Bedingungen können in der Zeit vom 15. bis 18. October, täglich von 10 bis 12 Uhr im Dienstlocale des mitunterzeichneten Magistrats, auch bei dem unterzeichneten Wegbau-Inspector, eingesehen werden.

Murich u. Wilhelmshaven, 10. Oct. 1876.
Der Wegbau-Inspector. Der Magistrat.
Weniger. Rakszynski.

Verkauf.

Am

Montag, 16. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr

anfangend, läßt der Oberbootsmann Eichner hier, beim Wegener'schen Wirthshaus, im sog. Elsaß, öffentlich auf Zahlungsrust verkaufen:

1 Sopha, 6 Stühle, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 2 Commoden, 1 Sophatisch, 1 Bettstelle, 1 Küchenschrank, 1 do. Tisch, 1 sog. stummer Diener, 1 runden verg. Tisch, 1 Canarienvogel mit Bauer, 1 Bücherborte, 1 Gardinenkasten, 1 Rouleaur, 1 Wasch- und 1 Bringmaschine, 1 Zeigrolle, 1 Tellerborte, 5 Eimer, 1 Oleander, diverses Küchengerath u. s. w.

G. Schmeden.

Wilhelmshaven, 11. Octbr. 1876.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung sollen die den Eheleuten Hinrichs zu Wilhelmshaven abgepfändeten Gegenstände, als:

1 Küchenschrank mit Glas-Aufsatz, 1 do. ohne Aufsatz, 2 Tische, 1 Commode, 1 Bettstelle, 6 Stühle, 1 Stubenuhr, 1 Lampe, 1 Oberbett und 1 Unterbett

zur Befriedigung des Bäckermeisters Morisse und des Kaufmanns Hoting hier am

Freitag, den 13. October cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Locale des Gajwirths Herrn Sjuts hier selbst öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 5. October 1876.

Kreis, Gerichtsvogt.

Theater in Wilhelmshaven.

Donnerstag, den 12. October:

Die

relegirten Studenten.

Preis-Lustspiel in 4 Acten
von Rod. Benedix.

Die Direction **W. Auerbach.**

„Einmal ist kein Mal!“ entgegnete der Ertappte. „Lassen Sie die Anzeige! Es wird Ihnen nicht leid werden.“

„Denken Sie denn, daß ich das schwere Futter für das Pferd umsonst habe?“ sprach darauf der Ueberraschte mit bedeutungsvoller Miene und ritt davon, indem er der Hoffnung war, dem Gefesübertreter den richtigen Wink gegeben zu haben.

Der Wirth hatte den Wink verstanden und fuhr schon am nächsten Tage fünf Scheffel Hafer nach der Stadt, welche er der Frau des Gerichtsdieners mit der Versicherung übergab, daß die Bezahlung schon dafür in Wichtigkeit sei.

Als der Gerichtsdieners nach Hause kam und den Hafer erblickte, dachte er nicht daran, den Krüger aus Wiesenwitz anzuzeigen, sondern betrachtete mit großem Wohlgefallen das Geschenk und sprach zu seiner Frau:

„Siehst Du, wie ich Futter für das Pferd bekomme? Da müßte ich nicht wissen, wie es in der Welt zugeht, wenn ich für Heu und Hafer einen Pfennig ausgeben sollte.“

„Umsonst,“ antwortete die Frau, „ist der Tod! — Hüte Dich!“

„Wenn ich Andere hüte, habe ich genug zu thun,“ antwortete der eitle Mann, indem er sich nach einem so gelungenen Anfang in seinem Treiben vollkommen sicher wähnte und seiner Ehehälfte in kurzer Zeit noch ganz andere Früchte seines Reiterthums zu zeigen hoffte.

5.

Wirklich machte der Gerichtsdieners in kurzer Zeit einen raschen Fortschritt mit seinem Pferde; denn durch die Schnelligkeit desselben gelang es ihm einmal über das andere, Jemanden bei der Uebertretung eines polizeilichen Gesetzes zu ertappen. Wer von den Ertappten sich nicht mit ihm unter vier Augen abzufinden wußte, den zeigte er an. Der neu angestellte junge Polizei-Amt-

mann wies nicht, wie sein Vorgänger, die sich dem ächten Keimerblick als unbegründet darthuernden Anzeigen zurück, sondern nahm selbst die geringste Angeberei willig an und belobte den Angeber häufig. Dadurch wuchs diesem der Ramm ungemein, und seine Herrschergelüste fanden volle Befriedigung. Wo er sich sehen ließ unter den Leuten auf dem Lande, zitterte man vor ihm, weil er beständig mit der Absicht umging, die Leute in ihrer Hantierung an irgend einem Häkchen des Gesetzes zu fangen. Das Alles jedoch genügte ihm noch nicht. Den Schulzen von Schleusenburg auch einmal mit Erfolg anzuzeigen, — denselben so recht demüthigen zu können: das verlangte sein Rachegefühl unablässig, und dazu sollte ihm bald Gelegenheit kommen. Sehen wir zu, auf welche Weise.

Die Wiesen Schleusenburgs wurden von einem Strome durchschnitten, welcher, als eben die erste Heuernte des Jahres nahte, plötzlich zu wachsen anfang und denselben mit einer Ueberschwemmung drohte. Der Schulze, dessen Wiesen am meisten der Gefahr ausgefetzt waren, ließ ungefümt sein Gras mähen und strengte alle Kraft an, das Heu den wachsenden Fluthen zu entreißen; doch, wollte er seinen Zweck erreichen, so mußte er den eintretenden Sonntag selbst zur Arbeit verwenden. Das nun war Wasser auf des Gerichtsdieners Mühle. Am Sonnabend bereits schon in Schleusenburg mit der Vermuthung eingetroffen, daß sich bei dem wachsenden Strome dort mancher keine Sonntagsruhe gönnen würde, ritt er am Sonntag früh, während die Glocken zum Gotteshause luden, auf des Schulzen Wiese, wo er Herrn und Knecht, Frau und Magd, Sohn und Tochter in der thätigsten Arbeit fand.

(Fortsetzung folgt.)

Etablissement Buck.

Winternachtsmarkt, Donnerstag, den 17. October,
Anfang des Concerts und der Vorstellung der fest engagirten
Singspiel-Gesellschaft Lewertoff aus Lübeck präcise 11 Uhr Morgens.
Beginn des Balles bei brillanter Beleuchtung des ganzen
Etablissements präcise 5 Uhr.
Abgang des Extrazugs von Jever nach Wilhelmshaven
9³/₄ Uhr.

Jever.

Buck.

In 8 Tagen von schrecklichem Husten befreit!

Herrn Fenchelhonig-Fabrikanten L. W. Egers in Breslau.
Arnoldshain (Ngbz. Wiesbaden), 16. Januar 1876.

Vor zwei Jahren in M. Gladbach von einem schrecklichen Husten überfallen,
wogegen alle ärztlichen Mittel fruchtlos blieben, da halfen mir nur zwei halbe
Flaschen ihres so werthen Fenchelhonigs*) und der Husten war binnen 8 Tagen
gänzlich verschwunden. Da ich nun wieder von neuem von demselben Uebel be-
fallen bin, (folgt Auftrag.)

Achtungsvoll

Louis Kinkel.

*) Allein ächt zu haben in Wilhelmshaven bei Frau J. Schumacher und
C. Wetschy, in Jever beim Kjm. Harenberg.

Vorschuß- u. Credit-Verein zu Wilhelmshaven (eingetragene Genossenschaft).

Die dritte ordentliche General-Versammlung findet am
Freitag, den 13. October, Abends 8 Uhr,
in der Wilhelmshalle statt.

Tagesordnung.

Darlegung der Cassen und Geschäftsverhältnisse. — Erledigung
etwaiger Beschwerden und sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand:
Rakszinski. C. Schneider.
B. Wilts.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths:
M. F. Tapfen.

Wahl-Angelegenheit.

Auf Wunsch mehrerer hies. Urwähler hat sich der zum
Abgeordnetenhanse aufgestellte Candidat Herr Lannen aus
Sandhorst bei Aurich bereit erklärt, sich den Wilhelmsha-
vener Bürgern persönlich vorstellen zu wollen und wird zu
diesem Behufe am nächsten Donnerstag hier eintreffen.

Sämmtliche wahlberechtigte Mitbürger, welche sich
für die hier vorliegende wichtige Sache interessieren, werden
zu einer am Donnerstag, den 12. d. Mts.,
Abends 7¹/₂ Uhr stattfindenden Versammlung
im Hotel Keese

hiermit eingeladen.

Wilhelmshaven. Mehrere Urwähler.

Vorzügliche Kautabake in verschiedenen
Gespinnsten, sowie ächt amerikanischen Ca-
vendisch empfiehlt

Robert Wolf.

Zu den bevorstehenden Winter-Concerten
sind Billets, à Tubend 3 Mart, bei mir
zu haben.

Capellmeister,
C. Latann,

Zu verkaufen

ebent. zu vermietthen meine große englische
Gengroffe. Mähers
Eduard Weber.

Brektor,
S. Mohlmann.

Centner 1 Mart, hält fets auf Sager
Belfort.

Zu vermietthen.

Ein Laden nebst Wohnung steht zum
1. November in Neuheppens, Altestraße 12,
zu vermietthen.

Gesucht.

Schiffer, um Schienen,
Schwellen und Lowrys von
Wangeroge nach hier zu
holen. Näh. bei den Unter-
nehmern
Schneider, Hügel & Kothe.

Empfing

Neue grüne Erbsen,
" weiße "

" Linsen,

Neuheppens. C. J. Behrends.

Gesucht.

Zum 1. Novbr. ein ordentliches Dienst-
mädchen.

Frau Gehrels.

Turnverein.

Montag, den 16. October,
nach Beendigung der Turn-
stunde:

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Turnraths.
2. Rechnungsablage.
3. Verschiedenes.

Um recht rege Betheiligung wird er-
sucht. Der Turnrath.

Zum neuen Hause.

Heute und folgende Tage

Gesang-
und musikal. Vorträge
der Gesellschaft Stamm.

Es ladet freundlichst ein

Liepelt.

Geschäfts-Anzeiger

empfehlenswerther Firmen.

(pro Zeile 5 Pfg.)

Rückkaufs-Geschäft
von **Rud. Albers,**
Neuheppens, Chausseestraße.

Toilette-Seifenfabrik

von
Carl Herrmann
empfiehlt
Glycerin-, Transparent-, Honig-, Mandel- und alle Sorten Cocos-Seifen in feinsten Qualität.
Wiederverkäufern stelle enorm bill. Preise.
Ferner:
alle Sorten Haushaltungsseifen, als: grüne, Glain- und Kernseifen in bester Waare zu billigen Preisen.
Bei Entnahme von kleinen Fässern Schmierseife und Kernseife in Posten von $\frac{1}{8}$ oder $\frac{1}{4}$ Ctr. tritt bedeutende Preis-Ermäßigung ein.
Potasche, Soda, Glycerin halte stets auf Lager.

COMMISSIONS-GARTEN.
Täglich Restauration.
Gustav Janssen.

W. Heinze.
Lager von allen Sorten
Instrumenten und Saiten.

Gustav Schaaf,
Sattler u. Tapezierer,
is-à-vis der Langner'schen Badeanstalt, äßt sich bei billiger Preisstellung bestens empfehlen.

Robert Schuchmann,
Wilhelmshaven, Königstraße,
empfiehlt sein Lager aller Sorten Handschuhe, Mützen, Hüte, Schlipse. Chemische Handschuh Wasch-Anstalt.

Bremer St. Pauli-Bier-Niederlage, Draumbier, Culmbacher und Böhmisches Bier.
Preuss. Bierverleger am Bahnhofe.

Vermessungen, Theilungen, Nivellements, Ent- und Bewässerungen werden von dem unterzeichneten vereideten Vermessungs-Beamten, wohnhaft in dem Hause des Herrn Schumacher, Mittelstraße, schnell und unter billigen Bedingungen ausgeführt.
Schwedler.

Bier-Niederlage
der **Dortmunder Actien-Brauerei.**
Restauration und Billard.
SELTERS-WASSER.
Buchmeyer & Endelmann.

Joh. Tiarks, Neuheppens,
Restaurant, Delicatessen- und Weinhandlung.
Garten und Kegelbahn.

C. L. Focken.

Billigste Bezugsquelle f. **Delbruckbilder.**

Delbruckbilder mit Rahmen von 5 Mark an.

C. Seitmann.
Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft.
Koonstraße.

ZAHN-KITT

zum Ausfüllen hohler Zähne, wodurch dieselben so gut wie gesunde wieder zu gebrauchen sind. Gegen Franko-Einsendung von 6 Sgr. in Marken erfolgt 1 Stange franko.
E. Schlotte, Bremen, Obernstraße 41.

ED. NULTSCH, Schlossermeister.
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten und Geldschranken.

F. A. Schumacher.

Buchdruckerei.
Expedition des Tageblatts.
Besorgung von Anzeigen in alle in- und ausländischen Blätter.
Lithographische Arbeiten werden schnellstens besorgt.
Lager von Copir-Tinte und Spielkarten.
Rechnungsformulare aller Art.

Robert Wolf.
Taback- & Cigarren-Geschäft.
Koon- und Prinzenstraßen-Ecke.

B. v. d. Ecken.
Kurz- und Spielwaaren-Geschäft
en-gros & en-détail.

Wilhelmshavener Sparkasse.
Geld- und Wechsel-Geschäft.
An- und Verkauf von Staatspapieren.

Stahl = Haarbürsten

frottiren sanft und angenehm die Kopfhaut, verhindern durch regelmäßigen Gebrauch das Ergrauen und Ausfallen der Haare und befreien die Kopfhaut von den lästigen Schuppen (Schinn).

Preis pro Stück 4 Mark, 5 Mark und 6 Mark.

Bei Franko-Einsendung des Betrags, sowie 5 Sgr. für Porto, erfolgt Franko-Zusendung.

E. Schlotte, Bremen,
Obernstr. 41.

Bade-Anstalt von C. Langner,
vis-à-vis der großen Kaserne.
Geöffnet von Morgens 8—9 Uhr Abends.

Mein reichhaltiges
Nähmaschinen-Lager,
der bewährtesten Fabrikate, halte bestens empfohlen. Theilzahlungen bewilligt. Unterricht gratis.
Theob. J. Wos.

Annahme von
Herren- und Damen-Garderobe
für die W. Spindler'sche Färberei und Reinigungsanstalt in Berlin von Frau S. Westphal, Kronprinzenstr. 47. Absendung jede Woche.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren, Betten, Möbel, Uniform-Dressen, Gold- und Silberfachen etc. kauft und verkauft
Neuheppens, Elbogensstraße 70.
H. Baumann.

F. BABEL, Klempnermeister,
empfiehlt sein Lager von Petroleum-Kochmaschinen, verzinnnten Kochgeschirren, Lampen etc.

Toel & Böge,
Koonstraße.
Pianino- und Möbel-Lager.

Hautbürsten,
in Form von Handtuch und Reibbändern, empfohlen von Prof. Dr. W. Langenbeck und Dr. Angelstein in Berlin, dienen zum Frottiren des ganzen Körpers und werden mit sicherem Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit, Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte Füße, nervösen Kopfschmerz, Herzensschuß, Blutstodungen, Schlaganfälle, Starrkrampf, Rheumatismus, Ohrenreissen, rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.
Preis für ein Paar Hauthandschuhe 6 Mark.
Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.
Bei Aufträgen von außerhalb erbitte ich mir die Angabe, ob die Handschuhe für Herren oder für Damen bestimmt sind.
E. Schlotte,
Obernstraße 41, Bremen.

Buchbinderei, Solportage, Papier- und Schreibmaterialienhandlung von **C. Schröder,**
Koonstraße, neben Ernst Meyer's Restauration.

Aug. Schild,
Schmiedemeister, Neuheppens,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Schmiede- und Schlosserarbeiten.

